

Pünktlich zur Sommerzeit: SPON-Artikel über die "Sommerferien" von Lehrern

Beitrag von „Mikael“ vom 5. Juli 2018 19:48

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1212572.html>

Interessant wie immer vor allem die Leserkommentare:

Vom (sinngemäß) "unverdientem Privileg für faule, überbezahlte Halbtagsjobber" bis zum (auch sinngemäß) "notwendigen Ausgleich für einen der stressigsten Berufe überhaupt".

Gruß !

Beitrag von „Frechdachs“ vom 5. Juli 2018 20:03



Wir haben sogar 9 Wochen

Beitrag von „MrsPace“ vom 5. Juli 2018 20:04

Ein Freund von mir erzählte mir, wie er sich jeden Morgen im Büro erstmal ne große Tasse Cappuccino mit der 6000€-Siebträger-Kaffeemaschine (mit echter Milch!) macht und dann die erste dreiviertel Stunde seine Mails liest... Um halb 10 fängt er dann mal an zu arbeiten. Da habe ich schon meine erste Doppelstunde unterrichtet...

Wohl gemerkt ohne Cappuccino. Aus der verschimmelten Senseo-Maschine? Mehr kann sich unser Arbeitgeber nicht leisten... Nein, danke.

Beitrag von „yestoerty“ vom 5. Juli 2018 20:10

<https://www.lehrerforen.de/thread/47075-p%C3%BCnktlich-zur-sommerzeit-spon-artikel-%C3%BCber-die-sommerferien-von-lehrern/>

Zitat von MrsPace

Ein Freund von mir erzählte mir, wie er sich jeden Morgen im Büro erstmal ne große Tasse Cappuccino mit der 6000€-Siebträger-Kaffeemaschine (mit echter Milch!) macht und dann die erste dreiviertel Stunde seine Mails liest... Um halb 10 fängt er dann mal an zu arbeiten. Da habe ich schon meine erste Doppelstunde unterrichtet...

Wohl gemerkt ohne Cappuccino. Aus der verschimmelten Senseo-Maschine? Mehr kann sich unser Arbeitgeber nicht leisten... Nein, danke.

[ironie] dafür bist du doch um 12 Uhr zu Hause und kannst da deinen Kaffee trinken. Bei dem Verdienst ist die teure Maschine ja locker drin [/ironie]

Beitrag von „lamaison2“ vom 5. Juli 2018 20:14

Ich weiß ja nicht, wie es euch geht. Aber ohne die Möglichkeit der Regeneration und der Vorbereitungszeit bzw. Korrekturzeit in den Ferien würde ich das Ganze nicht aushalten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 5. Juli 2018 20:25

Ich sehe das ganz pragmatisch. In den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien arbeite ich recht viel (Korrektur und Vorbereitung, Ostern teilweise Abi). In den Sommerferien wird noch der neue Stundenplan fertig geschrieben, dann 4 Wochen nichts gemacht, dann das neue Schuljahr vorbereitet. Ich bezweifle, dass ich auf deutlich über 30 Urlaubstage komme.

Aber ohne die kurzen Ferien würde ich die Korrekturen nicht schaffen, keine so guten Reihen geplant bekommen und komplett untergehen. Und die Sommerferien brauche ich um mich von dem stressigen Jahr zu erholen.

Ich finde es jedenfalls traurig wie sich die Leute darüber ereifern können. Ich sag ja auch nicht, dass bestimmte Berufsgruppen weniger Urlaub verdienen. Erzieher spielen ja nur, Informatiker sitzen nur rum, Friseure tratschen nur mit Bekannten, Kinopersonal guckt sich Filme an, Blabla. Aber warum stört es die Leute bei Lehrern? Warum nicht bei Hochschuldozenten? Irgendwas brauchen sie halt um sich aufzuregen und sich besser zu fühlen. Genau wie wir, die dann denken, dass andere Mal im Job einfach abschalten können. Wir halt nicht. Ist so, wussten wir vorher.

Ach und legen können wir unseren Urlaub auch nicht wie wir mögen, oder mal einfach einen Tag frei nehmen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Juli 2018 20:36

Man kann's auch umdrehen: welcher Arbeitnehmer muss seinen (ganzen) Jahresurlaub am Stück nehmen, zu genau fest gelegten Terminen?

Alle Arbeitszeitumfragen die ich kenne kommen zu den Ergebnis, dass Lehrer (ok, ich kenne jetzt nur Zahlen für Sek II) - unter Einberechnung der Ferien - im Schnitt mindestens 40 Wochenstunden arbeiten ... ich muss mich da also weder schämen noch ein schlechtes Gewissen haben.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Juli 2018 21:09

Ist doch ein toller Job. 😊

Ich hab sogar Zeit über die SPON-Forumtrolle zu lachen, die meinen jeder kann Lehrer sein, vor Neid auf die Ferien in die Tastur beißen, aber komischerweise selbst nicht auf unseren "stressfreien, überbezahlten, arbeitsarmen Halbtagsjob" umgestiegen sind. 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Juli 2018 22:16

Eine weise Userin hier, die ich sehr schätze, schrieb vor Jahren einmal, dass sich Intelligenz eben auch bei der Berufswahl zeige.

Somit sind wir doch ganz gut dabei, oder?

Beitrag von „lamaison2“ vom 6. Juli 2018 05:57

Wer neidisch ist, kann ja auch Lehrer werden. Es besteht großer Bedarf.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. Juli 2018 06:19

Zitat von Bolzbold

Eine weise Userin hier, die ich sehr schätze, schrieb vor Jahren einmal, dass sich Intelligenz eben auch bei der Berufswahl zeige.
Somit sind wir doch ganz gut dabei, oder?

nachdem ich mich in den ersten Jahren über blöde Kommentare geärgert habe, ist das jetzt auch immer meine Antwort. Ich freue mich dann über die Gesichter 😊 ich rechtfertige mich schon lange nicht mehr.

Und bald ist auch wieder der Tag der richtigen Berufswahl. In NRW in genau einer Woche.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. Juli 2018 06:28

Zitat von Sissymaus

Und bald ist auch wieder der Tag der richtigen Berufswahl. In NRW in genau einer Woche.

...ich wüsste zu gerne mal, was für Eimerköpfe bei solchen "Beratungen" mal die Empfehlung zum "Berufsberater" bekommen haben...

...was ich teilweise von einigen SuS so höre, was da ein Stuss gesülzt wird...

...unter Umständen aus Prinzip erst mal Pflege empfohlen, weil da ja gesucht wird, ob Interesse (und ausreichend Dummheit) besteht ist da zweitrangig...

...uns gehts doch echt *super*, oder? Vor allem müssen wir nicht mal Kinder produzieren oder erziehen, nein, wir kriegen die quasi "geliefert"... nur wird das Erziehen oft vergessen...

Vielleicht sollten wir alle zu 08/15 Lehrern konvertieren...

0 Ahnung und 0 Arbeit,

8 Stunden am Tag faul rumsitzen

A15 dafür kriegen...
...gibts so nen Job?

Beitrag von „Josh“ vom 6. Juli 2018 08:34

Ich bin sehr froh, mittlerweile gelassen genug zu sein, um auf solches Stammtischgeschwätz gar nicht mehr reagieren zu müssen.

Beitrag von „Frapp“ vom 6. Juli 2018 09:06

Normalerweise reagiere ich da auch nicht mehr. Ich kann ja meist meine Vorbereitungen für das nächste Schuljahr vorweisen. Dieses Jahr mache ich einen Gebärdensprachkurs, der von sechs mehrtägigen Terminen zweimal in den Ferien liegt. Einem Freund hatte ich das übliche Montagsbild geschickt, aber er wollte mir dezidiert keins zurückschicken, weil ich ja Ferien hätte. Ich meinte, ne, ich bereite vor. Antwort: Das wäre ja nur Home Office und könnte ich mir ja frei einteilen ... soso. Dadurch verschwindet das natürlich alles auf magische Art und Weise.



Die Wahrnehmung unserer Arbeit ist einfach so verzerrt. Das, was zu Hause am Schreibtisch passiert, wird nicht aktiv gesehen, existiert also folglich nicht für alle anderen. Ja, man kann sich die Zeit frei einteilen, weswegen manche dann auch einen Nachmittag auf dem Tennisplatz anzutreffen sind. Das bedeutet dann aber für die Außenwelt gleich, dass das jeden Tag so ist. Dass man dafür wann anders umso länger sitzt, ist nicht sichtbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Juli 2018 11:18

ich würde mal sagen...

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Juli 2018 11:21

Zitat von Frapper

Ich kann ja meist meine Vorbereitungen für das nächste Schuljahr vorweisen.

In den Sommerferien bereite ich g'rad' gar nichts vor, mache keine Fortbildungen und nichts. Dabei ist's mir wurscht, ob ich mir einen langen Urlaub verdient habe oder nicht, ich mache ihn. Alles, was nicht bis zu den Ferien erledigt ist, bleibt bis danach liegen. Die anderen Ferien werden oft genug durch irgendetwas zerissen. Die Sommerferien müssen intakt bleiben.

Aber einen Stammtischschwätzer mit rührseeligen Geschichtchen davon überzeugen zu wollen, dass man gar nicht soviel Urlaub macht, würd' mir nicht einfallen. Ich mache so lange Urlaub, das kann jeder wissen. Und wer möchte, darf auch darauf neidisch sein. Dann haben wir beide etwas davon.

Möglich Antworten wurden schon genannt:

"Stimmt, soviel Urlaub habe ich gar nicht verdient. Aber mein Dienstherr möchte, dass ich ihn mache. Als guter Untertan gehorche ich."

"Das ist noch viel schlimmer. Ich arbeite gar keine 25 Stunden in der Woche, das sind nur 25 mal 45 Minuten. Außerdem arbeite ich da nichts. Wir machen Selbstlernen. Die Schüler machen und der Lernbegleiter begleitet. Und dafür Beamter auf Lebenszeit, bei A13 fängst's an. Die meisten haben mehr. A14 wirste, wenn du lang genug nichts gemacht hast, für A15 musste 'ne Antrag schreiben, das ist für die meisten schon zu viel. Keine Sozialabgaben, pensionsberechtigt, private Krankenversicherung. Wir suchen immer Leute, biste dabei?"

Usw. usw. Oder einfach Schulterzucken.

Beitrag von „Friesin“ vom 6. Juli 2018 15:35

Zitat von O. Meier

Oder einfach Schulterzucken.



Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 6. Juli 2018 16:04

Ich habe, bevor ich Lehrerin wurde, in einem anderen Beruf gearbeitet.

Für mich sind die sechs Wochen Sommerferien nach wie vor ein Luxus -> ein verdienter Luxus!

Zum Ende des Schuljahres schleiche ich nur noch als Mumie durch die Welt.

Ich brauche die sechs Wochen, um mich wieder zu regenerieren.

In den Sommerferien räume ich mein Büro auf, in der letzten Ferienwoche richte ich Dies & Das fürs neue Schuljahr.

Ansonsten erhole ich mich einfach.

<https://goo.gl/images/KeH3Nk>

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 6. Juli 2018 19:26

Hier habe ich auch etwas gefunden, dem ich zustimmen kann:

Zitat von Auszug

Lehrer sind besonders gefährdet für Burn-out

Zu welchen gesundheitlichen Problemen diese Belastung führen kann, weiß Gisela Betz-Klöpfer von der Parkklinik Heiligenfeld. Die Bad Kissinger Klinik für psychische Erkrankungen bietet spezielle Behandlungskonzepte für Lehrer an - eine besonders gefährdete Berufsgruppe für Burn-out, wie Betz-Klöpfer erklärt. "Heute werden Lehrer mit so vielen neuen Aufgaben konfrontiert, für die sie nicht ausgebildet sind, ohne Unterstützung im Unterricht, ohne Anleitung von außen", so Betz-Klöpfer, die in Gesprächen mit ihren Patienten von diesen Problemen erfährt. Insbesondere Lehrer jenseits der 50 seien mit Herausforderungen wie denen der Inklusion schlicht überstrapaziert.

<https://www.zeit.de/arbeit/2018-05...-aufwand-studie>

Deswegen plädiere ich ja so hartnäckig für Entlastungen statt einfach nur ein bisschen mehr Gehalt. Mehr Gehalt löst keines unserer Probleme.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Juli 2018 19:51

<https://www.lehrerforen.de/thread/47075-p%C3%BCnktlich-zur-sommerzeit-spon-artikel-%C3%BCber-die-sommerferien-von-lehrern/>

Zitat von sofawolf

Deswegen plädiere ich ja so hartnäckig für Entlastungen statt einfach nur ein bisschen mehr Gehalt. Mehr Gehalt löst keines unserer Probleme.

Wenn du auch nur etwas mehr Berufserfahrung haben würdest, wüstest du, dass in praktisch jedem Bundesland "Entlastungen" für die Lehrerschaft höchstens temporärer Natur waren. Sobald es im System irgendwo hakt ("unvorhergesehener" Schülerzuwachs, denn vor 6 Jahren ja keiner anhand der steigenden Geburtenzahlen voraussehen konnte..., oder irgendwelche "Reformen", die Unmengen an zusätzlichen Ressourcen brauchen, die natürlich nicht da sind (Inklusion, Ganztagschule,...), usw.), keine Regierung, ob rot, grün, schwarz, gelb oder blau, davor zurückschreckt, diese "Entlastungen" wieder gnadenlos unter dem Beifall der Öffentlichkeit ("faule Säcke") einzukassieren. Beliebt ist so ein "Einkassieren" immer bei einem Regierungswechsel. Und selbst wenn dann irgendwann wieder die ursprünglichen Parteien (welche einst für die "Entlastungen" waren) wieder an die Macht kommen, bleiben die "Entlastungen" einkassiert. Denn das waren ja damals andere Leute und andere Zeiten... Wir in Niedersachsen können da mittlerweile ein vielstrophiges Lied von singen...

Deshalb habe ich lieber mehr Geld. Das nimmt einem so schnell keiner wieder weg.

Übrigens und speziell @sofawolf: Ihr an den Gesamtschulen seid doch sowieso die Könige, was "Entlastungen" angeht: Für all das soziale Gedöns, dass ihr da veranstaltet, bekommt ihr im Vergleich der Schulformen bei weitem die meisten Entlastungsstunden. Und dann willst du NOCH MEHR?

Gruß !

Beitrag von „Frapp“ vom 6. Juli 2018 20:24

Zitat von sofawolf

Deswegen plädiere ich ja so hartnäckig für Entlastungen statt einfach nur ein bisschen mehr Gehalt. Mehr Gehalt löst keines unserer Probleme.

Bei mehr Geld kann man aber immerhin die Stelle reduzieren, was im Endeffekt auch Entlastung bringt.

Beitrag von „svwchris“ vom 6. Juli 2018 20:35

Zitat von Frapper

Bei mehr Geld kann man aber immerhin die Stelle reduzieren, was im Endeffekt auch Entlastung bringt.

Bei unseren wahnsinnigen Gehaltssteigerungen in den letzten Jahren kann man da vermutlich um 1-2 Stunden reduzieren... Das bringt wohl nicht wirklich viel.

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Juli 2018 20:48

Zitat von Frapper

Bei mehr Geld kann man aber immerhin die Stelle reduzieren, was im Endeffekt auch Entlastung bringt.

Bedingt. Die Reduktion des Unterrichtsdeputats bringt nicht immer eine proportionale Reduktion der Belastung mit sich, weil z. B. Konferenzen nicht im gleichen Maß weniger werden. Wurde in diesem Hause gelegentlich thematisiert.

Nee, wenn man uns entlasten wollte, würde man uns als erstes einen erheblichen Teil des Verwaltungsdrosses abnehmen.

Und dann gibt es da noch jede Menge Firlefanz, den keine Sau braucht. Ich muss da nur an die Lernsituationen denken, die sich die Kollegen in manchen Bildungsgängen ausdenken müssen, um unausgegorenen Unsinn in Bildungsplänen umsetzen zu können.

Wenn Schüler im landesweit gleichen Bildungsgang den landesweit gleichen Abschluss machen sollen, warum lernen sie dann das, was zu diesem Abschluss führt, nicht in den landesweit gleichen Lernsituationen? Dabei habe ich allerdings die Frage, ob so etwas überhaupt braucht, noch gar nicht gestellt. Wenn es aber auch so wichtig wäre, müsste man auch das vollständige Paket liefern und nicht ein leeres Gerüst, nach dessen Erstellung man die Lust verloren hat, daran weiter zu arbeiten.

Ich schweife wohl etwas ab, aber wenn ich sehe, wie viel Zeit Kollegen damit verbringen, zu überlegen, wie man Schüler unterrichten könnte, anstatt sie zu unterrichten, schwilkt mir echt der Kamm. Aber, um einen Bogen zu schlagen, wer sich mit so etwas 'rumschlagen' muss, hat seine sechs Woche Sommerurlaub wahrlich verdient.

Beitrag von „lamaison2“ vom 6. Juli 2018 21:11

Bei mehr Gehalt leiste ich mir Putzfrau und/oder Gärtner und entlaste mich wenigstens zu Hause.

Beitrag von „Frapp“ vom 6. Juli 2018 22:06

@O. Meier: Ich stimme dir in allem zu. Mehr Geld ist immerhin besser als nichts.

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Juli 2018 22:32

Zitat von Frapp

Mehr Geld ist immerhin besser als nichts.

Jope.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 7. Juli 2018 07:44

Zitat von Mikael

Ihr an den Gesamtschulen seid doch sowieso die Könige, was "Entlastungen" angeht: Für all das soziale Gedöns, dass ihr da veranstaltet, bekommt ihr im Vergleich der Schulformen bei weitem die meisten Entlastungsstunden. Und dann willst du NOCH MEHR?

Bitte? Wo hast du diesen absoluten Schwachsinn denn her?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Juli 2018 12:42

Zitat von Frapper

Bei mehr Geld kann man aber immerhin die Stelle reduzieren, was im Endeffekt auch Entlastung bringt.

Und wenn man lange genug den Dienstherren für nicht geleistete unbezahlte Überstunden aus eigener Tasche entschädigt, dann reduziert das auch auf die Ruhebezüge. Hört sich nach einer richtig guten Idee an.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2018 14:04

Zitat von Karl-Dieter

Bitte? Wo hast du diesen absoluten Schwachsinn denn her?

Bildungsföderalismus... NDS / NRW - Unterschiede 😞

Beitrag von „Mikael“ vom 10. Juli 2018 18:33

Habe mal wieder bei SPON reingeschaut und festgestellt:

Während man viele Themen bei SPON entweder gar nicht kommentieren darf oder die Kommentarfunktion nach weniger Tagen gesperrt wird, ist das Lehrerbashing-, ich meine natürlich Sommerferien-, thema immer noch zum Kommentieren freigeschaltet, obwohl man viele Kommentare sicherlich als "Fake News-" oder Schlimmeres bezeichnen könnte.

Was lernen wir daraus? Lehrerbashing generiert offensichtlich hohe Klickzahlen ist auch auch "politisch-korrekt".

Gruß !

Beitrag von „Freakoid“ vom 10. Juli 2018 19:22

Zitat von Mikael

Lehrerbashing generiert offensichtlich hohe Klickzahlen ist auch auch "politisch-korrekt".

Och, so schlimm ist das doch diesmal nicht. Auch sind zurzeit auf zeit.de und spiegel-online Artikel zum Thema "Lehrer gehen arbeitslos in die Sommerferien". Da kommen wir in den Kommentaren auch recht gut weg. Klar, einige Stänkerer gibt es immer.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 19:22

Mir ist allgemein aufgefallen, dass zurzeit wieder oft Artikel über Lehrer auf Facebook erscheinen. In den Kommentarspalten gehts dementsprechend zu...

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 20:17

So what? Ich gebe freimütig zu dass ich 75 Tage frei habe und um 13 Uhr Schluss ist. Und mit dem Hinweis, dass wir dringend Mathe und BWL-Lehrer suchen 😎

Beitrag von „FreMe“ vom 11. Juli 2018 19:27

Diese Entspanntheit muss ich mir echt noch zulegen. Also bei Fremden ist mir das meistens relativ egal (wenn auch nicht egal genug), aber es stört mich insbesondere bei Freunden und Verwandten dann doch. Vor allem bei denen, denen ich für (spontane) Treffen am Wochenende auch durchaus schon absagen musste, weil noch zu viel Arbeit anstand. Und die bei Treffen gerne davon erzählen, dass sie in ihrem Urlaub nach Lampukistan fahren und da neulich auf der Arbeit erst ganz, ganz lange mit einer Kollegin, die auch da war, darüber gesprochen haben -

während der Arbeitszeit! In der ruhigen Minute denke ich dann aber auch oft, dass es mir eher leid tut, dass sie gut zehn Jahre nach Verlassen der Schule immer noch das Bedürfnis haben, gegen Lehrer zu sticheln und offenkundig immer noch nicht die nötige Distanz gefunden haben, auch ihr eigenes Handeln mal selbstkritisch zu bewerten (ich kenne Leute, die noch mit 50+x Jahren dermaßen über ihre alten Lehrer herziehen, dass ich mich echt frage, wie tief der Frust da sitzen muss).

Es stört mich aber auch, weil ich mir die sechs Wochen nicht ausgesucht habe. Ich bin Single, um die 30 (dementsprechend haben viele Freunde kleine Kinder und sind eingeschränkt) und finde, dass sechs Wochen auch sehr lang werden können. Wenn ich das entscheiden könnte, hätte ich lieber zwei Wochen weniger und dafür wieder Pfingstferien und vielleicht noch ne Woche zwischen Weihnachten und Ostern frei. Tatsächlich frage ich mich schon seit Längerem, was ich sechs Wochen lang machen soll. Es ist nicht so, dass ich nichts vor hätte, vor allem die Wochenenden sind eigentlich auch gut voll. Trotzdem sind sechs Wochen eben sechs Wochen. Und wenn ich dann auch noch höre, wie gut ich es doch habe, werde ich leider noch zu schnell kratzbürstig...aber das legt sich ja vielleicht noch, es sind ja erst meine zweiten Sommerferien (als Lehrer).

Beitrag von „Xiam“ vom 12. Juli 2018 11:41

Zitat von FreMe

und finde, dass sechs Wochen auch sehr lang werden können.

Geht mir auch so. Im Sommer zwei Wochen weniger, dafür um Weihnachten rum zwei Wochen mehr. Denn in den Weihnachtsferien habe ich meistens so viele Korrekturen liegen, dass die ununterrichtsfreie Zeit da kaum ausreicht. Gefeiert wird schon seit Jahren nicht mehr...

Beitrag von „Yummi“ vom 12. Juli 2018 13:18

Zitat von Xiam

Geht mir auch so. Im Sommer zwei Wochen weniger, dafür um Weihnachten rum zwei Wochen mehr. Denn in den Weihnachtsferien habe ich meistens so viele Korrekturen liegen, dass die ununterrichtsfreie Zeit da kaum ausreicht. Gefeiert wird schon seit Jahren

nicht mehr...

Hast du soviele Klassen in einem vollen Deputat? Oder schreiben deine Schüler so viel? Oder sind deine Klausuren so umfangreich?

Ich wundere mich nur weil du nicht einmal Zeit zum feiern hast. Und das machen die Deutsch/Englisch Kollegen trotzdem. Dann dauert es halt länger mit der Rückgabe

Beitrag von „Xiam“ vom 13. Juli 2018 12:24

Zitat von Yummi

Hast du soviele Klassen in einem vollen Deputat?

Volles Deputat und normal viele Klassen. Das Problem besteht eher darin, dass die Klausurtermine in der Oberstufe zentral festgelegt werden und ich da kaum Spielraum habe. Wenn ich eine Geschichtsklausur in Jahrgang 12 und eine Englischklausur in Jahrgang 13 (Vorabi) Mitte Dezember schreibe, weiß ich, was ich über die Ferien mache, denn die Noten müssen spätestens Mitte Januar fest sein, weil die SuS vor Notenschluss für das Halbjahr Anspruch auf Quartalsgespräche über ihre Noten haben.

Kommen dann in der SEK I noch Klassenarbeiten in Englisch dazu (Termine werden vom Jahrgangs-Fachkoordinator ebenfalls zentral festgelegt, sind aber nicht ganz so in Stein gemeißelt), war es das mit Erholung 

Das mit "nicht feiern" war jetzt überspitzt dargestellt, aber außer an den Feiertagen direkt habe ich nicht wirklich frei.

Da ich zwei Hunde habe, die sich über Silvester/Neujahr im Kriegsgebiet Großstadt überhaupt nicht wohlfühlen (ich übrigens auch nicht), ergreife ich in der Regel kurz nach Weihachten die Flucht auf's Land und miete irgendwo ein einsames Ferienhaus, in das ich mich bis ein, zwei Tage vor Schulbeginn verkrieche. Dahin nehme ich dann meine Klausuren mit und das geht ziemlich gut. Ich will mich also gar nicht beschweren, zumal andere Kollegen ähnliches berichten. Wenn ich dann aber im Sommer zuhause rumsitze und nach drei Wochen das Gammeln anfange und mir die Ferien anfangen lang zu werden, denke ich öfter "jetzt ab nächster Woche wieder zur Schule, dafür im Winter zwei Wochen mehr, das wäre es...".

Beitrag von „MrsPace“ vom 13. Juli 2018 12:44

<https://www.lehrerforen.de/thread/47075-p%C3%BCnktlich-zur-sommerzeit-spon-artikel-%C3%BCber-die-sommerferien-von-lehrern/>

Zitat von Xiam

Geht mir auch so. Im Sommer zwei Wochen weniger, dafür um Weihnachten rum zwei Wochen mehr. Denn in den Weihnachtsferien habe ich meistens so viele Korrekturen liegen, dass die untermittelfreie Zeit da kaum ausreicht. Gefeiert wird schon seit Jahren nicht mehr...

Da wäre ich auch für! Sommerferien "nur" vier Wochen. Dafür eine Woche mehr Weihnachtsferien und eine Woche mehr Herbstferien. Damit wäre mir arg geholfen!

Ich finde sechs Wochen Sommerferien auch extrem lang. "Erholt" wäre ich eigentlich nach drei Wochen, bzw. mehr bräuchte ich nicht, weil mein Mann sowieso "nur" drei Wochen am Stück Urlaub bekommt. Ich bringe zwar die übrigen drei Wochen auch irgendwie rum... 1 Woche Schulzeug, 1 Woche zu den Eltern, 1 Woche Großputz/Ausmisten, aber ist eher Beschäftigungstherapie. Jedes Jahr Ausmisten muss eigentlich nicht sein... 😊

Beitrag von „Philio“ vom 13. Juli 2018 14:19

Bei mir ist das zum Teil so: 5 Sommer (3 im Juli, 2 im August), 3 Herbst (Oktober), 2 Weihnachten, 1 Skiferien, 2 Frühling (= Ostern), 0 Pfingsten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Juli 2018 14:48

Zitat von Xiam

Das Problem besteht eher darin, dass die Klausurtermine in der Oberstufe zentral festgelegt werden und ich da kaum Spielraum habe. Wenn ich eine Geschichtsklausur in Jahrgang 12 und eine Englischklausur in Jahrgang 13 (Vorabi) Mitte Dezember schreibe, weiß ich, was ich über die Ferien mache, denn die Noten müssen spätestens Mitte Januar fest sein, weil die SuS vor Notenschluss für das Halbjahr Anspruch auf Quartalsgespräche über ihre Noten haben.

Was du als Problem darstellst, könnte die Lösung sein. Gerade bei zentraler Planung, kann man gewisse Unebenheiten schon vor dem Auftreten ausbügeln. Z.B. im em man daran denkt, dass

manche Fächer länger zur Korrektur brauchen als andere, dass LK-Klausuren in der Regel umfangreicher sind, dass dieser ohne jener Kollege mehr Kurse hat. Kann man alles wissen, kann man alles einplanen. Wenn man aber unter Plan, unsystematisches Verteilen und anschließendes Schulterzucken versteht, macht man den Kollegen unnötige Probleme.

Jener Anspruch der Schülerinnen auf ein "Quartalsgespräch" leitet sich bei euch aus dem Schulgesetz/der Prüfungsordnung ab? Oder hat sich das jemand an der Schule ausgedacht und tut so, als sei es eine Regel? Bei Notenschluss um 12:00 ist 10:00 übrigens immer noch vorher.

Beitrag von „Xiam“ vom 14. Juli 2018 09:06

Zitat von O. Meier

Jener Anspruch der Schülerinnen auf ein "Quartalsgespräch" leitet sich bei euch aus dem Schulgesetz/der Prüfungsordnung ab?

Ja, steht so in den Prüfungsordnungen.

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Juli 2018 23:26

Zitat von Xiam

Geht mir auch so. Im Sommer zwei Wochen weniger, dafür um Weihnachten rum zwei Wochen mehr. Denn in den Weihnachtsferien habe ich meistens so viele Korrekturen liegen, dass die untermittelfreie Zeit da kaum ausreicht. Gefeiert wird schon seit Jahren nicht mehr...

Das halte ich für eine gefährliche Argumentation: An der Dauer der Ferienzeiten werden wir nichts ändern können, da zuviele Interessen hinter der jetzigen Regelung stecken: Tourismus-Industrie, Umgang der Unternehmen mit den Urlaubsansprüchen der Beschäftigten usw.: Wer soll den die Betreuung der Schüler übernehmen, wenn es plötzlich einen Monat Weihnachstferien gibt?

Die Sommerferien sind die einzigen Ferien, in denen man einmal wirklich Ruhe hat und sich nicht um schulische Dinge kümmern muss. Wer jetzt fordert, die zu verkürzen, provoziert nur,

dass Forderungen nach verpflichtenden Fortbildungen für die Lehrer in diesem Zeitraum aufkommen, oder dass die Lehrer (unbezahlt natürlich) "Sommerkurse", Ferienbetreuung o.ä. an den Schulen anbieten sollen. Die Winterferien wird man niemals verlängern, da gibt es zuviele Gegeninteressen (s.o.).

Gruß !

Beitrag von „Xiam“ vom 21. Juli 2018 11:49

Zitat von Mikael

Wer soll den die Betreuung der Schüler übernehmen, wenn es plötzlich einen Monat Weihnachtferien gibt?

Diejenigen, die dafür im Sommer zwei Wochen weniger betreuen müssen 😊

Spaß beiseite, ich denke auch nicht, dass sich an der bestehenden Regelung etwas ändern wird, aber man wird ja wohl noch einmal träumen dürfen. Das wichtigste Argument für 6 Wochen Sommerferien ist wohl eher, dass in den Hochsommer-Wochen wegen der Hitze eh kaum geregelter Unterricht möglich wäre.

Beitrag von „panthasan“ vom 21. Juli 2018 15:36

Ich freue mich schon auf jede Menge hitzefrei wenn das Wetter so bleiben sollte... aufgrund der frühen Ferien und der unglaublich schlechten Isolierung unserer Schule gar nicht Mal unrealistisch.

Beitrag von „svwchris“ vom 21. Juli 2018 16:01

Bei euch gibt es noch hitzefrei?

Beitrag von „panthasan“ vom 21. Juli 2018 18:30

Japp, für die Schüler der Sek I.

Die Sek II muss aber da bleiben, so sind dann aber auch genügend kühlere Räume vorhanden. Einige unserer Räume heizen sich ähnlich auf wie Autos in der Sonne. Die Hitze bekommen wir teilweise auch über Nacht nicht raus. So kam es sogar schon vor, dass wir nach dem Temperatursturz noch 2 oder 3 Tage lang hitzefrei hatten.

Da sie Sanierung der Gebäudeteile seit Jahren nach hinten verschoben werden, wird es wohl auch noch ne Weile so gehen.

Beitrag von „Mikael“ vom 21. Juli 2018 19:11

Beim Thema "hitzefrei" muss ich immer an einen Kommentar bei SPON denken (sinngemäß): "Warum schalten die "faulen Säcke" nicht einfach die Klimaanlage an, statt sich mal wieder einen frühen Feierabend zu gönnen?"

Gruß !

Beitrag von „svwchris“ vom 21. Juli 2018 19:43

Zitat von panthasan

Japp, für die Schüler der Sek I.

Die Sek II muss aber da bleiben, so sind dann aber auch genügend kühlere Räume vorhanden.

Einige unserer Räume heizen sich ähnlich auf wie Autos in der Sonne. Die Hitze bekommen wir teilweise auch über Nacht nicht raus. So kam es sogar schon vor, dass wir nach dem Temperatursturz noch 2 oder 3 Tage lang hitzefrei hatten.

Da sie Sanierung der Gebäudeteile seit Jahren nach hinten verschoben werden, wird es wohl auch noch ne Weile so gehen.

Ok, dachte eigentlich das gibt es nicht mehr.

Bei wie viel Grad in den Räumen entfällt die Schule?

Bei uns ist es teilweise 32 Grad warm. Aber nach Hause geht da keiner.

Vor allem nicht in der Sekundarstufe I...

Beitrag von „Xiam“ vom 21. Juli 2018 19:54

Gibt es in Hamburg auch noch für die SEK I. Die Schulleitung entscheidet dabei nach eigenem Ermessen, ob Hitzefrei gegeben wird, weil es aufgrund der Unterschiede in den baulichen Gegebenheiten an den unterschiedlichen Schulen keine einheitliche Regelung geben kann.

Da die Elternvertretungen der SL aber regelmäßig auf's Dach steigen, wenn die SuS Vormittags nach hause geschickt werden und somit die Eltern vor Betreuungsproblemen stehen, entfällt bei uns zumindest maximal der Nachmittagsunterricht.

Beitrag von „MarlenH“ vom 21. Juli 2018 19:59

Zitat von Xiam

Geht mir auch so. Im Sommer zwei Wochen weniger, dafür um Weihnachten rum zwei Wochen mehr. Denn in den Weihnachtsferien habe ich meistens so viele Korrekturen liegen, dass die untermittelfreie Zeit da kaum ausreicht. Gefeiert wird schon seit Jahren nicht mehr...

Ich möchte bei diesen tropischen Temperaturen aufgab keinen Fall vor schwitzenden Pubertieren stehen in einer Schule, wo sich nicht mal alle Fenster öffnen lassen.

Zitat von svwchris

Bei euch gibt es noch hitzefrei?

Alles andere wäre Körperverletzung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Juli 2018 20:00

Ich bin überzeugt davon, dass Klimaanlagen eine Investition wären, die sich langfristig lohnt. Die Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten aufgrund der vielen Menschen in den Räumen sind oft eine echte Zumutung und sie behindern massivst den Unterricht und zwar beidseitig. Aktuell kursiert ja noch ein Artikel wie Hitze die Denkfähigkeit herabsetzt. Das sehe ich exakt genauso.

Meine Schule wird übrigens jetzt demand demnächst aufwendig saniert / umgebaut. Ohne Klimaanlage. Finde ich unmöglich.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 21. Juli 2018 20:41

Zitat von svwchris

Ok, dachte eigentlich das gibt es nicht mehr.Bei wie viel Grad in den Räumen entfällt die Schule?

Bei uns ist es teilweise 32 Grad warm. Aber nach Hause geht da keiner.
Vor allem nicht in der Sekundarstufe I...

Ja und Nein. Offiziell gibt es das so nicht mehr. Allerdings gibt es eine Empfehlung, dass bei über 28°C(?) nach ermessen der Schulleitung hitzefrei gegeben werden KANN. Den Schrieb hat mir der Konrektor erst letzte Woche kurz unter die Nase gehalten, als ich mal vorsichtig nachgefragt habe 😊. Aber es gibt wohl (zumindest in meinem Schulamtsbezirk) auch ein "Ranking", wo der meiste Unterricht deswegen ausfällt, sodass da indirekt Druck ausgeübt wird. Das habe ich aber nicht einsehen können.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 22. Juli 2018 02:06

Wir haben uns, Hitzefrei sei dank, bei der letzten Sanierung gegen eine Klimaanlage entschieden.

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 28. Juli 2018 18:43

Der Mythos vom "Halbtagsjob" und 3 Monaten Urlaub im Jahr kommt aber auch daher, dass wir keine normale Präsenzpflicht am Arbeitsplatz haben. Deshalb denken natürlich viele, dass wir mittags Feierabend haben und Ferien für uns Urlaub wären.

Eine Freundin von mir arbeitet an einer Schule für Pflegeberufe. Die hat geregelte Arbeitszeiten von 7:30 - 16:00. Korrekturarbeiten, Nach- und Vorbereitung des Unterrichts etc. finden dort in dieser Arbeitszeit in der Schule statt. Wenn Überstunden geleistet werden, bekommt sie die auch extra vergütet und gutgeschrieben. Zuhause muss sie dafür auch nichts mehr machen.

Gefällt mir persönlich irgendwie sogar besser, dieses Arbeitsmodell. Was ich alles in den Ferien und an den Nachmittagen und Abenden zuhause beruflich machen muss, wird nicht wirklich honoriert. Dafür muss man sich anhören, man hätte doch so viel frei.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 28. Juli 2018 18:57

Das hört sich zwar verlockend an, aber angenommen um 19 Uhr schießt mir eine Unterrichtsidee in den Kopf, die aber weitere Recherchen erfordert. Ich setze mich hin und plane das Unterrichtsvorhaben. Wäre das dann eine Überstunde? Würde ich mich trotzdem hinsetzen, weil es ja dann deutlich in der unbezahlten Zeit liegt?

Dafür und für ähnliche "Überstunden" finde ich die Anzahl von Ferientagen gerechtfertigt. Auch dafür, dass ich in meinem ersten Beruf viel mehr verdienen würde. Und, dass ich in manchen Wochen jeden Tag früh zuhause bin und man mich vielleicht schon um eins im Schwimmbad sieht, habe ich mir in anderen Wochen herausgearbeitet.

Beitrag von „Mikael“ vom 28. Juli 2018 19:07

1. Keiner wird die notwendige Infrastruktur an den Schulen schaffen wollen, da viel zu teuer (Büroarbeitsplätze nach DIN unter Berücksichtigung diverser Arbeitsplatzschutzvorschriften: Das fängt beim Bürostuhl an, geht über die Beleuchtung und hört bei der Klimatisierung noch lange nicht auf: Wie viele Dutzende Millionen sparen die Schulträger alleine dadurch, dass im Winter nach Unterrichtsschluss konsequent die Heizung im Gebäude ausgeschaltet wird?). Mehr als im aktuellen Modell, in welchem die Lehrer ihre Arbeitsplatzausstattung trotz begrenzter Steuererstattung zum großen Teil selber zahlen, kann man nicht sparen.

2. Ohne die unzähligen unbezahlten Überstunden (laut GEW-Studie für niedersächsische Gymnasiallehrer im Durchschnitt 3-4 Zeitstunden pro Woche, wobei die Ferienzeiten eingerechnet sind) wäre das ganze System Schule dank Inklusion, Intergration, dauernder Reformitis (z.B. G9 -> G8 -> G9 in Niedersachsen), Sprachförderung, mangelnder Erziehung der Kinder durch ihre Erziehungsberechtigten usw. schon lange kollabiert: Die Länder wollen die notwendigen Überstunden weder bezahlen noch mehr Personal einstellen, das es aktuell dank Lehrermangel sowieso nicht in der benötigten Qualität und Quantität gibt. Im aktuellen System, das von der idealistischen Selbstausbeutung vieler Lehrkräfte getragen wird ("Aber die lieben Kleinen kööönnen doch nichts daföööör.") läuft es doch genau so, wie die Bildungs- und Finanzpolitiker sich das vorstellen.

3. Würde es eine realistische Wahrnehmung der Arbeitszeit der Lehrkräfte durch die Öffentlichkeit geben, wären die Bildungspolitiker als die wahren Schuldigen der Misere und ihrem Dauergelaber von der "Bildungsrepublik Deutschland" schnell identifiziert. Man könnte nicht mehr auf die "faulen Säcke" als Sündenböcke für politisches Fehlversagen verweisen. Zudem würde man der Öffentlichkeit ein wichtiges Druckventil für den verbreiteten Hass auf die Lehrer nehmen, da sicherlich jeder Zweite immer noch unter dem selbsteingebildeten Trauma leidet, dass das eigene Leben doch soviel besser gelaufen wäre, wenn die Lehrer doch nur das eigene Genie erkannt und entsprechend gefördert hätten. In der heutigen Zeit wird eigenes Versagen nicht mehr akzeptiert, für alles und jedes muss der Schuldige her. Wenn sollte man denn sonst beschuldigen, wenn nicht die Lehrer? Putin?

Gruß !

Beitrag von „Xiam“ vom 29. Juli 2018 10:13

Zitat von Farbenfroh

Die hat geregelte Arbeitszeiten von 7:30 - 16:00. Korrekturarbeiten, Nach- und Vorbereitung des Unterrichts etc. finden dort in dieser Arbeitszeit in der Schule statt. Wenn Überstunden geleistet werden, bekommt sie die auch extra vergütet und gutgeschrieben. Zuhause muss sie dafür auch nichts mehr machen.

Tatsächlich gibt es vereinzelt allgemeinbildende Schulen, in denen es eine Präsenzpflicht von ... bis ... gibt und jede Lehrkraft ihren eigenen Büroarbeitsplatz hat.

Mein Traum wäre Kabinettssystem und Präsenzpflicht. Ich habe meinen eigenen Klassenraum, den ich nach meinen Bedürfnissen einrichte und den ich in Freistunden bzw. nach meinem Unterricht als Büro nutzen kann, für meine Vorbereitungen aber z.B. auch für Elterngespräche

etc. Das häusliche Arbeitszimmer würde dann aufgelöst und ich hätte zuhause nichts mehr für die Arbeit.

Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen haben aber gezeigt, dass an meiner Schule eine solche Präsenzpflicht nicht mehrheitsfähig wäre. Viele Kollegen wollen lieber zuhause arbeiten, vor allem aber hört man oft "Ich habe am Dienstag nur bis 11:20 Uhr Unterricht, und wenn ich dann noch bis 16 Uhr in der Schule bleiben müsste, wäre das blöde. Ich erledige da immer den Großeinkauf/gehe zum Friseur/mache Behördengänge/...)". Diesen so empfundenen Luxus des gelegentlichen aber regelmäßigen frühen Feierabends wollen sich einfach viele nicht nehmen lassen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 29. Juli 2018 13:16

Ich habe auch ganz gerne einen oder zwei Tage möglichst wenig Stunden (bis 12/13 Uhr), die anderen Tage dafür auch mal länger (bis ca. 18 Uhr). Vor zwei Jahren hatte ich einen Vormittag frei und fing erst um 12 Uhr an. War auch nicht schlecht, außer, dass ich ständig früher für Vertretungen kommen musste. Das nervte dann schon. Die freien Nachmittage nutze ich für Arzttermine, Behördengänge,... Ich kann und will nicht alles in die Sommerferien verlegen. Dann müssten ja auch andere Urlaubsregelungen her.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Juli 2018 13:28

Zitat von Frechdachs

Dann müssten ja auch andere Urlaubsregelungen her.

Ich würde liebend gerne einen Teil der Sommerferien aufgeben, wenn es dafür wenigstens EINE Woche im Jahr gäbe, die man einfach frei nehmen dürfte, wie jeder andere Arbeitnehmer auch.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. Juli 2018 13:35

Zitat von Xiam

Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen haben aber gezeigt, dass an meiner Schule eine solche Präsenzpflicht nicht mehrheitsfähig wäre. Viele Kollegen wollen lieber zuhause arbeiten, vor allem aber hört man oft "Ich habe am Dienstag nur bis 11:20 Uhr Unterricht, und wenn ich dann noch bis 16 Uhr in der Schule bleiben müsste, wäre das blöde. Ich erledige da immer den Großeinkauf/gehe zum Friseur/mache Behördengänge/...)".

Der Grund, warum eine Präsenzzeit in der Schule immer wieder gefordert wird, ist doch, dass sich in den privaten Arbeitszimmern von Lehrern unbezahlte und unregistrierte Überstunden anhäufen, die selbst in den Ferien nicht abgefeiert werden können.

Solche "Luxusansprüche", die hier gegen die Präsenzzeit angeführt werden und die ich eigentlich gar nicht als Luxus empfinde, ließen sich doch mit Gleitzeitmodellen, die verbindliche Kernzeiten (Unterrichts- und Konferenzzzeiten) vorsehen und darüber hinaus mit moderner Zeitmessung arbeiten, ohne weiteres verwirklichen.

Das ist auf jeden Fall solchen Konstrukten wie dem hamburger Arbeitszeitmodell überlegen, bei dem irgendwelche Fantasiezeiten für Tätigkeiten (z.B. Klausurkorrektur) zusammengerechnet werden, um die Arbeitsanforderungen so schönzurechnen, dass sie auf die gesetzlich vorgesehene Arbeitszeit passen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. Juli 2018 13:36

Zitat von Frechdachs

Wäre das dann eine Überstunde? Würde ich mich trotzdem hinsetzen, weil es ja dann deutlich in der unbezahlten Zeit liegt?

Dafür und für ähnliche "Überstunden" finde ich die Anzahl von Ferientagen gerechtfertigt.

Du möchtest dich gerne mit den gängigen Untersuchungen zur Lehrerarbeitszeit beschäftigen, um diese Fehlannahme abzulegen.

Beitrag von „Yummi“ vom 29. Juli 2018 17:37

Ich bin gänzlich gegen eine Änderung. Mein Job ist dank meiner Fächer und jahrelanger Digitalisierung enorm familienfreundlich.

Ich gebe offen zu, dass ich mehr freie Tage als viele AN in der Wirtschaft habe. Lediglich die Prüfungszeiten sind etwas stressiger.

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 29. Juli 2018 17:40

Zitat von Xiam

Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen haben aber gezeigt, dass an meiner Schule eine solche Präsenzpflicht nicht mehrheitsfähig wäre. Viele Kollegen wollen lieber zuhause arbeiten, vor allem aber hört man oft "Ich habe am Dienstag nur bis 11:20 Uhr Unterricht, und wenn ich dann noch bis 16 Uhr in der Schule bleiben müsste, wäre das blöde. Ich erledige da immer den Großeinkauf/gehe zum Friseur/mache Behördengänge/...)". Diesen so empfundenen Luxus des gelegentlichen aber regelmäßigen frühen Feierabends wollen sich einfach viele nicht nehmen lassen.

Aber genau das ist halt der Grund, warum Lehrer oft als "faule Berufsgruppe" angesehen werden.

Ich höre oft von Bekannten Sätze wie:"Ach du hast es gut, kannst mittags nach Hause und hast den schönen Nachmittag frei." Wenn ich denen dann erkläre, dass ich den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein am Schreibtisch sitze und arbeite, wird das oft eher belächelt.

Oder wie oft höre ich:"Oh du hast schon wieder Ferien. Ich hätte auch gerne so viel Urlaub." Dass ich in den Ferien arbeite und eben keinen Urlaub habe, kommt in den meisten Köpfen auch nicht an.

Da würde ich es einfach besser finden, wenn ich ganz normale, reguläre Arbeitszeiten mit Präsenzpflicht in der Schule hätte. Wochentags bis 16:30 reguläre Arbeitszeit, mit Stechuhr. 😊 Nach Unterrichtsschluss bereite ich dann meinen Unterricht halt in der Schule vor und korrigiere Klausuren. Wenn ich länger bleibe, weil ich so viel Arbeit habe, bekomme ich das als Überstunden gutgeschrieben. Und wenn ich von der Schule nach Hause fahre, mache ich dann auch nichts mehr für den Beruf und habe wirklich Feierabend wie andere Leute auch.

Auch in den Ferien ganz normale Arbeitszeiten von 8 - 16:30 in der Schule. Da kann ich dann dort im Büro sitzen und korrigieren.

Urlaubstage ganz normal wie andere Leute auch. 6 Wochen + anfallende Überstunden, die man dann z.B. in der Ferienzeit abbauen kann, wenn man möchte.

Beitrag von „Yummi“ vom 29. Juli 2018 17:44

Meine Güte seid ihr aber empfindlich.

Wenn euch schon das Gequake eurer Kollegen nervt, wie wollt ihr da ggü. Schülern bestehen?

Ja ich habe meine 75 Tage Urlaub verdient, denn die Berufswahl ist nun einmal ein Zeichen für Intelligenz 😎

Beitrag von „Frechdachs“ vom 29. Juli 2018 18:48

Zitat von Meerschwein Nele

Du möchtest dich gerne mit den gängigen Untersuchungen zur Lehrerarbeitszeit beschäftigen, um diese Fehlannahme abzulegen.

Nö

Beitrag von „svwchris“ vom 29. Juli 2018 19:14

Zitat von Xiam

Tatsächlich gibt es vereinzelt allgemeinbildende Schulen, in denen es eine Präsenzpflicht von ... bis ... gibt und jede Lehrkraft ihren eigenen Büroarbeitsplatz hat.

Gibt es diese Präsenzpflicht in irgendeinem Bundesland?

Oder ist das nur die Idee eines übermotivierten Schulleiters? Ich kenne nur wenige Kollegen, die

das freiwillig mitmachen würden.

Beitrag von „svwchris“ vom 29. Juli 2018 19:19

Zitat von Farbenfroh

Aber genau das ist halt der Grund, warum Lehrer oft als "faule Berufsgruppe" angesehen werden.

Ich höre oft von Bekannten Sätze wie:"Ach du hast es gut, kannst mittags nach Hause und hast den schönen Nachmittag frei." Wenn ich denen dann erkläre, dass ich den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein am Schreibtisch sitze und arbeite, wird das oft eher belächelt.

Oder wie oft höre ich:"Oh du hast schon wieder Ferien. Ich hätte auch gerne so viel Urlaub." Dass ich in den Ferien arbeite und eben keinen Urlaub habe, kommt in den meisten Köpfen auch nicht an.

Da würde ich es einfach besser finden, wenn ich ganz normale, reguläre Arbeitszeiten mit Präsenzpflicht in der Schule hätte. Wochentags bis 16:30 reguläre Arbeitszeit, mit Stechuhr. 😊

Nach Unterrichtsschluss bereite ich dann meinen Unterricht halt in der Schule vor und korrigiere Klausuren. Wenn ich länger bleibe, weil ich so viel Arbeit habe, bekomme ich das als Überstunden gutgeschrieben. Und wenn ich von der Schule nach Hause fahre, mache ich dann auch nichts mehr für den Beruf und habe wirklich Feierabend wie andere Leute auch.

Auch in den Ferien ganz normale Arbeitszeiten von 8 - 16:30 in der Schule. Da kann ich dann dort im Büro sitzen und korrigieren.

Urlaubstage ganz normal wie andere Leute auch. 6 Wochen + anfallende Überstunden, die man dann z.B. in der Ferienzeit abbauen kann, wenn man möchte.

Dann bleibe ich lieber der faule Sack. Ist doch mir egal was die Anderen denken. Da lache ich laut drüber und geh in den Ferien morgens um acht in den Sport/schwimmen/einkaufen/oder oder oder...

Beitrag von „DaVinci“ vom 29. Juli 2018 19:33

Habt ihr wirklich ein Problem damit, als fauler Sack da zu stehen? Ich bin stolz eher stolz darauf und freue mich über den Neid der anderen Berufsgruppen. Ja arbeite in den Ferien nichts und habe mein Unterrichtsmaterial so weit ausgearbeitet und abgeheftet, dass ich es nur noch aus dem Ordner ziehen muss. Gepaart mit ein paar verschiedenen Methoden und der Unterricht ist auch nicht langweilig. Ich habe Nachmittags frei und genieße meine Freizeit mit Familie und meinen Hobbies. Schule ist mein Job, damit verdiene ich mein Geld. Und ich mache es auch ganz gerne. Aber ich bin nicht mit der Schule verheiratet und lebe für meine freizeit, sprich Nachmittag und Abend. Habe aber auch nicht gerade korrekturaufwendige Fächer, sonst wäre es schwieriger. Habe diese Fächer aber (auch) bewusst deswegen studiert.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Juli 2018 20:24

Zitat von DaVinci

Habe aber auch nicht gerade korrekturaufwendige Fächer, sonst wäre es schwieriger.
Habe diese Fächer aber (auch) bewusst deswegen studiert.

Bewusste Wahl der Fächer bringt halt viel. Von einem älteren Lehrer mit meinen Fächern hab ich immer gehört "Man hat zwar im Studium mehr Arbeit, dafür den Rest des Berufslebens weniger". Eine Referendariat ohne Notendruck und eine nahtlos gefundene feste Stelle an der Traumschule gab es gratis dazu.

Ich kann das also nur bestätigen und bin auch wirklich froh keines der klassischen Korrekturfächer zu haben. Durchkorrigieren der kleinen Ferien ist mir unbekannt. Könnte ich auch gar nicht, ich würde die Arbeit eher später zurückgeben.

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juli 2018 20:27

DaVinci: Und was empfiehlst du den Kollegen und Kolleginnen, die Abiturarbeiten oder andere Abschlussprüfungen korrigieren müssen, generell Korrekturfächer haben und / oder verantwortlich für naturwissenschaftliche Sammlungen bzw. die schulische IT sind?

Also alle, die nicht die Fächer "alles und nichts" an der Sek I unterrichten?

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2018 20:59

Zitat von Farbenfroh

die man dann z.B. in der Ferienzeit abbauen kann, wenn man möchte

Moment, im normalen Arbeitsrecht ist es so, daß der Arbeitgeber nicht Werksferien im vollen Umfang des urlaubsanspruchs der Arbeitnehmer ansetzen darf. Der Arbeitnehmer hat das recht einen Teil seines Urlaubs individuel zu planen. Das hätte ich dann aber auch gerne. Es gibt halt manche Dinge, die an feste Termine gebunden sind. Da weiß ich jetzt schon, daß ich die erst in 40 Jahren machen können werde, wenn es dann meine Gesundheit überhaupt noch zuläßt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2018 21:03

Zitat von state of Trance

Ich kann das also nur bestätigen und bin auch wirklich froh keines der klassischen Korrekturfächer zu haben. Durchkorrigieren der kleinen Ferien ist mir unbekannt. Könnte ich auch gar nicht, ich würde die Arbeit eher später zurückgeben.

Bei mir sieht es ähnlich aus. Ich habe es dieses Jahr sogar geschafft die Klausur, die morgens in der 1. & 2. Stunde geschrieben wurde, am gleichen Tag in der 7.&8. Stunde zurückzugeben. Die Zeugniskonferenzen wurden halt vorgezogen und ich war deswegen, und weil ich den Kollegen mit den Korrekturfächern meinen frühen Klausurtermin abgetreten hatte, etwas in Zeitnot geraten.

Ihr hättet die Schüler mal sehen sollen. Denen fiel die Kinnlade runter, daß sie noch am gleichen Tag ihre Klausuren zurückbekommen haben. 

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 30. Juli 2018 08:00

Zitat von DaVinci

Habt ihr wirklich ein Problem damit, als fauler Sack da zu stehen?

Ich habe ein Problem damit, weil es auf mich einfach nicht zutrifft. Ich habe nicht mittags Feierabend, sondern arbeite eigentlich jeden Nachmittag nach Unterrichtsende zuhause weiter, manchmal auch bis in den Abend hinein. Und ich arbeite auch in den kleinen Ferien viel.

Der verbreitete Mythos der faulen, überbezahlten Halbtagskraft mit zu viel Urlaub entspricht in keiner Weise der Realität und darum stört es mich.

Geregelte Arbeitszeiten mit Präsenzpflicht würde ich auch deshalb besser finden, weil ich zuhause dann meine Ruhe von der Arbeit hätte. Job und Privatleben wären klar getrennt. Und meine geleistete Arbeitszeit würde offiziell festgehalten und auch entsprechend bezahlt. Unter dem Strich für mich klare Vorteile.

Beitrag von „Yummi“ vom 30. Juli 2018 08:04

Wenn es auf dich nicht zutrifft, dann trifft es auf dich nicht zu. Aber warum braucht man die Anerkennung anderer um sein Selbstbild zu bestätigen?

Ich sag meinen Kindern immer: Was zählt ist, dass du dich im Spiegel anschauen kannst; pfeif drauf was andere denken/sagen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 30. Juli 2018 08:18

Zitat von Frechdachs

Nö

Dann mach bitte keine sachlich falschen Aussagen über Arbeitszeit und "Ausgleich" durch die Ferien im Lehrerberuf.

Beitrag von „Weber“ vom 30. Juli 2018 08:27

Ein Arbeitszeitmodell nur um den "Anderen" darzulegen, dass wir Lehrkräfte im Schnitt über 40 Wochenstunden arbeiten ist doch albern. Das wir mit dem Mythos der faulen Säcke konfrontiert werden muss einem schon vor der Berufswahl klar sein.

Wie Yummi schon geschrieben hat: Warum sollte uns die Anerkennung anderer interessieren? Ich habe einen Job der mir Spaß macht - was kann es schöneres (bzgl. des Beruflebens) geben?

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Juli 2018 08:43

Wenn mir einer mit Lehrerbashing kommt von wegen ewig Pause, antworte ich immer nur: Ja und? Mach den Meister oder Techniker und du kannst bei uns als Werkstattlehrer anfangen und hast dann auch mittags Feierabend. 😊

Gleiches beim Beamtenbashing: Ja und? Wenn dir jemand die Verbeamung anbietet, würdest du ablehnen? 😈

Da knickt mein Gegenüber eigentlich immer ein, weil sie immer mit "nein" antworten müssen. Pauker wollen sie nicht werden und eine Verbeamung ablehnen würden sie auch nicht.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Juli 2018 09:47

ich hatte das mal on meiner Zeit vor der Schule: hab bei einen Bildungsträger unterrichtet. 24 Stunden Unterricht in der Woche bei 40 Stunden Anwesenheit. Ich habe tatsächlich so gut wie nie von zu Hause aus gearbeitet, weil ich das nicht eingesehen habe. Was aber recht häufig vorkam war, dass ich so viel zu tun hatte, dass ich nach 10 Stunden (maximale Arbeitszeit) weiter gearbeitet habe und dies nicht mehr gezählt hat. Auch bei Dienstreisen haben die Fahrtstunden nicht gezählt. Wenn dann mal weniger los war konnte ich nicht Heim gehen, weil ich sonst mit den Stunden ins Minus gerutscht wäre. Was ich da Zeit verschwendet habe mit Zeitung lesen und ähnlichem...

Ich bin echt froh, dass ich mir die Zeiten jetzt selbst einteilen kann. Ich arbeite oft an einem Tag 12-13 Stunden, dafür am nächsten Tag halt nur 5 Stunden. Wie es mir eben passt. In den Ferien arbeite ich auch nix und genießen lieber mein Leben. 😎 gefühlt würde ich sagen, dass ich nicht alle Stunden für die Ferien vorher rein gearbeitet habe.

Beitrag von „Xiam“ vom 30. Juli 2018 10:09

Zitat von svwchris

Oder ist das nur die Idee eines übermotivierten Schulleiters? Ich kenne nur wenige Kollegen, die das freiwillig mitmachen würden.

Ich gehe mal davon aus, dass das in allen erforderlichen Gremien bis hin zur Schulkonferenz so beschlossen worden ist. Kernarbeitszeiten von ... bis ... mit entsprechender Präsenzpflicht haben eben auch den Vorteil, dass versteckte, unsichtbare Mehrarbeit nur sehr viel schwerer möglich ist.

Zitat von Farbenfroh

Geregelte Arbeitszeiten mit Präsenzpflicht würde ich auch deshalb besser finden, weil ich zuhause dann meine Ruhe von der Arbeit hätte.

Das wäre auch bei mir der Hauptgrund: klare zeitliche und auch räumliche Trennung von Privat- und Berufsleben. Klar, ich könnte auch jetzt jeden Tag bis 16:00 Uhr oder 16:30 Uhr in der Schule bleiben und dort arbeiten, nur hätte ich da keinen vernünftigen Arbeitsplatz (wir haben mal ausgerechnet, dass bei der Größe unseres Lehrerzimmers jeder auf 1,5 m² Arbeitsplatz käme). Den müsste die Schule dann bei einem Umstieg auf Präsenzpflicht einrichten.

Lehrer-Bashing ist hingegen für mich überhaupt kein Grund für den Wunsch nach Kernarbeitszeiten mit Präsenzpflicht. Wer mich kennt, weiß wie viel ich arbeite und wer meint ich sei faul kennt mich nicht und dessen Meinung interessiert mich nicht 😎

Beitrag von „Frechdachs“ vom 30. Juli 2018 10:18

Zitat von Meerschwein Nele

Dann mach bitte keine sachlich falschen Aussagen über Arbeitszeit und "Ausgleich" durch die Ferien im Lehrerberuf.

Und du mach mir keine Vorschriften, was ich zu schreiben habe oder nicht.

Wir haben in Österreich zum Beispiel Jahresstunden als Verrechnungsgrundlage. Könnte von einer einzelnen Pseudostudie durchaus abweichen.

Beitrag von „Jens_03“ vom 30. Juli 2018 11:41

Dieser Mythos des "faulen" Lehrers mit seinem ganzen urlaub, ist schon alt. Zumindest im 17./18. Jahrhundert gab es von den Schulverwaltungen den Rat, dass sich die Schulmeister mit Imkerei und Seidenraupenzucht befassen sollten, da diese Tätigkeiten mit ihren Arbeitszeitenpeaks, gut zu den Ferienzeiten der Lehrkräfte passen würden.

Davon ab: steht es denn irgendwem hier nicht frei, seine 40 Std. pro Woche in der Schule zu verbringen? Auch in den Ferien? Dort zu korrigieren, Unterricht zu planen, etc.? Wer das bei uns an der Schule machen möchte, kann ab 06:30 Uhr ins Gebäude, sich an einen Lehrerarbeitsplatz setzen (sind meist frei; wir haben ca. einen Platz je drei Lehrkräfte) und darf dort i. d. R. bis 18 Uhr bleiben, dann will unser Hausmeister Feierabend machen. Jeder von uns hat seinen individualisierten Account, auf den er/sie von überall in der Schule zugreifen kann. Dort kann man die Materialien für die Smartboards, den EDV-Raum, usw. hinterlegen, hat Zugriff auf einen Browser, Word, Excel PowerPoint, usw., die Verwaltungsprogramme der Schule sowie ggf. die branchenspezifische Software. Nutzt aktuell von 80 Lehrkräften eine Kollegin, die dann Zuhause nichts mehr für die Schule macht.

Für solche feste Arbeitszeiten würde ich persönlich meine Flexibilität niemals aufgeben wollen. Mein Unterricht steht, Methoden und Vorgehen sind erprobt und bewährt und ich nehme mir auch meine Freizeit. Klar gibt es mal das Gemaule von Mitabiturienten, Freunden, usw. Da kommen dann auch immer wieder die üblichen Sprüche. Und? Meine Standardantwort ist und bleibt: jeder mit Hochschulzugangsberechtigung oder dem Meister in seinem Beruf, hätte sich für diesen Weg entscheiden können, wenn der Lehrerberuf so toll und erstrebenswert ist.

Beitrag von „Xiam“ vom 30. Juli 2018 12:12

Zitat von Jens_03

Davon ab: steht es denn irgendwem hier nicht frei, seine 40 Std. pro Woche in der Schule zu verbringen? Auch in den Ferien? Dort zu korrigieren, Unterricht zu planen, etc.?

Wie ich oben schrieb, ist das bei uns leider nicht so ohne weiteres möglich, da der Dienstherr keinen festen Arbeitsplatz in der Schule für seine Beschäftigten vorgesehen hat. Dazu könnte man ihn aber bei Präsenzzeiten zwingen: Jedem Lehrer müsste dann ein Schreibtisch und ausreichend Regalplatz für die Lagerung seiner Materialien zur Verfügung stehen. Ich kenne

auch keine Schule, in der ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, denn

Zitat von Jens_03

wir haben ca. einen Platz je drei Lehrkräfte

finde ich nicht ausreichend. Ich frage mich, was der Finanzbeamte sagen würde, wenn er seinen Arbeitsplatz mit zwei anderen teilen müsste.

Bei uns sieht es noch mauer aus, wir sind zehn Kollegen auf einen PC. Kannst dir ja vorstellen, was abgeht, wenn Noten eingegeben werden müssen 😱

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 30. Juli 2018 17:26

Zitat von Xiam

Lehrer-Bashing ist hingegen für mich überhaupt kein Grund für den Wunsch nach Kernarbeitszeiten mit Präsenzpflicht.

Mir wäre die offizielle Erfassung meiner tatsächlich geleisteten Arbeitszeit schon wichtig. Aktuell ist es so, dass eine grosser Teile meiner täglichen Arbeit weder vom Arbeitgeber noch von der Gesellschaft gesehen und anerkannt wird. Und mir ist Wertschätzung und Anerkennung meiner beruflich erbrachten Leistung schon wichtig, auch finanzielle Anerkennung im Übrigen.

Es gibt auch wirklich faule Lehrer, wie es in allen Berufen fleissige und faule Menschen gibt. Jemand schrieb hier gestern, er sei faul und stolz darauf mittags Feierabend zu machen und in den Ferien keinen Finger zu rühren.

Ehrlich gesagt kann ich es da verstehen, dass anderen Arbeitnehmern da die Hutschnur platzt, wenn sie sowas hören. Und da geht es mir selbst als Lehrerin auch nicht anders, wenn ich sowas von Kollegen mitbekomme.

Das wäre dann auch ein Vorteil der Kernarbeitszeiten mit Präsenzpflicht. Kollegen, die dann wirklich mittags Feierabend machen und die kleinen Ferien voll als Urlaub nutzen zu wollen, können das dann gerne machen, aber dann auch für die Hälfte des Gehalt der Kollegen, die halt Vollzeit inkl. kleinen Ferien am Arbeitsplatz sind und ihrem Beruf nachgehen.

Beitrag von „svwchris“ vom 30. Juli 2018 17:49

Was versteht man denn unter faul? Wäre mal interessant zu wissen. Außerdem ist der faule Lehrer nicht zwangsläufig der schlechtere. Ich habe schon viele Kolleginnen erlebt, die Tag und Nacht gearbeitet haben, möglicherweise die tollsten Arbeitsblätter hatten und sich aufgeopfert haben ohne Ende... Und trotzdem kam nix bei raus, außer viel Enttäuschung weil alles nicht so geklappt hat wie gewünscht.

Ich denke, jeder Lehrer muss da seinen eigenen Weg finden. Aber so wirklich faule Lehrer habe ich in 13 Jahren noch nicht kennengelernt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Juli 2018 17:56

Glaub nicht, dass die Faulen durch Präsenzzeiten mehr arbeiten. Man kann während so einer Anwesenheit frühstücken, Filme im Stream schauen, Musik hören, freiberufliche Tätigkeiten vorbereiten oder einfach ratschen. Ich hatte beim Bildungsträger Kollegen, die das zur Perfektion gebracht haben...

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Juli 2018 18:11

Zitat von Farbenfroh

Mir wäre die offizielle Erfassung meiner tatsächlich geleisteten Arbeitszeit schon wichtig. Aktuell ist es so, dass eine grosser Teile meiner täglichen Arbeit weder vom Arbeitgeber noch von der Gesellschaft gesehen und anerkannt wird.

Das dürfen sie bei mir auch gerne erfassen, dann aber auch bitte alles ... und das dann auch entsprechend vergüten! Das endet dann bei uns an derSchule in einem Schichtdienst-Modell.

- Also wenn ich morgens und dann noch bis 21 Uhr in der Abendschule da bleiben muß, entsprechend volle Stunden aufschreiben. Ab 20 Uhr Nachzulage.
- Kern-Präsenszeit kann dann auch nicht mehr gelten, wenn ich durch die Abendeinsätze so schon über 41 Stunden komme, würde ich an den anderen Tagen immer die Volle-Kernzeit anwesend sein müssen.
- Kommt der Schulleiter auf die Idee irgendwelche Veranstaltungen samstags stattfinden zu lassen (Entlass-Feiern, ...) 50% Zulage.
- Sonntagsveranstaltungen: 100% Zulage

- Mehrtägige Klassenfahrten dann bitte im 3- bzw. 4-Schicht-System. Nach 8 Stunden bzw. maximal 10 Stunden ist das tägliche Arbeitszeitkonto voll und ich darf gar nicht mehr weiterarbeiten, selbst wenn ich es wollte. Dann müssen bei einer Klassenfahrt halt 6 Kollegen mitfahren, weil jede Schicht mit einer männlichen und einer weiblichen Person besetzt sein muß.

Ihr seht, wenn wir bei uns mal anfangen würden die Arbeitszeitregelungen aus der Industrie zu übernehmen, würde das unserem Arbeitgeber so rein gar nicht passen. Sonst hätte er das mit den Präsenszeiten auch schon lange eingeführt. 

Beitrag von „Xiam“ vom 31. Juli 2018 12:11

Zitat von svwchris

Aber so wirklich faule Lehrer habe ich in 13 Jahren noch nicht kennengelernt.

Ich kennen vom Notorisch-Montags-Krankmelder bis zum Für-jede-Konferenz-eine-andere-Ausrede-Finder ganz unterschiedliche Typen von Lehrern, die das Vermeiden von unangenehmer Arbeit perfektioniert haben. Die machen nicht notwendigerweise miesen Unterricht, sorgen aber mitunter schon für schlechtes Klima im Kollegium besonders bei den Kollegen, die sich nicht zu schade sind, auch mal Dinge zu tun, auf die sie keinen Lust haben, einfach weil es dazu gehört.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 31. Juli 2018 12:55

Zitat von Xiam

Ich kennen vom Notorisch-Montags-Krankmelder bis zum Für-jede-Konferenz-eine-andere-Ausrede-Finder ganz unterschiedliche Typen von Lehrern, die das Vermeiden von unangenehmer Arbeit perfektioniert haben. Die machen nicht notwendigerweise miesen Unterricht, sorgen aber mitunter schon für schlechtes Klima im Kollegium besonders bei den Kollegen, die sich nicht zu schade sind, auch mal Dinge zu tun, auf die sie keinen Lust haben, einfach weil es dazu gehört.

Davon kenne ich auch genügend Leute. Mittlerweile können wir voraussagen, wer wann fehlt. Und wir liegen bisher immer richtig. Ich finde das wirklich sehr asozial.